

Potential von Prozessdokumentationen für die Professionalisierung von angehenden Lehrkräften in Hochschullernwerkstätten

Christina Imp

Hochschullernwerkstätten (HLWS) sind speziell konzipierte und ausgestattete Räume an einer Hochschule, die von Lehramtsstudierenden als Erprobungs- und Erfahrungsräume genutzt werden (AG Begriffsbestimmung – NeHle, 2020; Wedekind & Schmude, 2017; Gudjons, 2014). An der PHSt wurde im Herbst 2020 ein freies Wahlfach in den teilnehmenden HLWS etabliert, um Studierenden einen Rahmen zu bieten, die Lernwerkstattarbeit selbst zu erleben und über ihre Lernprozesse in diesem Praxisraum zu reflektieren. Dabei soll zugleich die Reflexion über das Gestalten genau solcher Lernumgebungen für zukünftige Lernende angeregt und begleitet werden. Die inhaltliche Fokussierung wird von den Studierenden selbst gewählt und orientiert sich an eigenen Bedürfnissen für ihre Professionalisierung – meist praxisnah. Um den individuellen Arbeitsprozess der Studierenden begleiten zu können wurde eine verpflichtende Prozessdokumentation (PD), zur Reflexion und Dokumentation des Arbeitsverlaufs, in Form eines digital geteilten Dokuments entwickelt und wird am Beispiel Mathematik in diesem Beitrag vorgestellt. Dafür wurden diese mit qualitativer Inhaltsanalyse dahingehend analysiert welche Aspekte für Studierende in der PD im Fokus stehen und welche Kompetenzen sie aus eigener Sicht erwerben. Die Ergebnisse geben Hinweise für eine Nutzung der PD in der Professionalisierung und liefern Einblicke, dass es noch eine Schärfung in der Reflexion über professionelle Handlungskompetenzen bei Studierenden bedarf.